

Liebe Unterstützer, liebe Freunde des „Guten Hauses“, Frau Nicolae kennen Sie bereits aus der Juniausgabe 2006 unseres Rundbriefes, in welchem wir Ihnen zwei Frauen, welche in dem ursprünglich ausschließlich für Männer gedachtem Projekt Unterkunft und Hilfe fanden, vorgestellt haben. Vor kurzem haben wir von Frau Nicolae einen Brief bekommen, in welchem Sie Ihre Gefühle zum Ausdruck bringt. Es ist ein Dankesbrief, welcher für jeden von uns die schönste mögliche Belohnung für Monate von Arbeit und Anstrengung darstellt. Gleichzeitig ist es eine seltene Geste, da die meisten unserer Klienten es verständlicherweise vorziehen über die Probleme durch welche sie hindurchgegangen sind und mit welchen sie teilweise immer noch kämpfen, nicht zu sprechen. Wir möchten die Gedanken der Frau Nicolae auch mit Ihnen teilen... Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre! - Das Team des „Guten Hauses“



Von rechts: Frau Nicolae, Isabela Mihaila – die aktuelle pädagogische Leiterin des „Guten Hauses“, Daniel – einer der zwei erwachsenen Söhne der Frau Nicolae – in Frau Nicolae's neuer Wohnung!

Ich kann nicht anfangen ohne dem Personal des „Guten Hauses“ für all das was sie für mich und meine zwei Jungs getan haben tausendfach zu danken.

Vor ungefähr sieben Jahren, als ich einer mir naheliegenden Person aus großen Schwierigkeiten heraushelfen wollte, habe ich mich mit meiner Wohnung verbürgt und bin als Folge dessen letztlich mit zwei Kindern auf der Straße gelandet. Damit nahm die Qual meines Lebens ihren Anfang. Mir fehlte jegliche Art von Unterstützung – materiell oder moralisch – und schließlich begann ich unter dem Ballast all meiner Schwierigkeiten Alkohol zu konsumieren – was zu einer noch schnelleren Zerstörung meiner selbst führte. Ich habe mich mit niemandem mehr verstanden, die Kinder haben angefangen sich von

m i r z u distanzieren und ich verlor einige Arbeitsplätze. Eines Tages haben mich meine Kinder verlassen – weil sie einerseits die Atmosphäre, welche ich um mich herum schaffte, nicht mehr ertragen konnten, andererseits weil sie es nicht mehr mit ansehen konnten wie ich mich selbst zerstörte. In Augenblicken der Klarheit bat ich mehrere Bekannte um Hilfe, aber die Antwort war: „Ich verstehe dich, kann dir aber nicht helfen. Auch ich habe meine eigenen Probleme“. Auf diese Art und Weise kam ich an die Grenze meiner Kräfte; tagsüber arbeitete ich an diversen Plätzen, nachts hatte ich keinen Platz zum Schlafen.

Im April 2006 habe ich versucht mir einen Platz zum Ausruhen in einem Zug zu finden, allerdings konnte ich dort nicht lange bleiben, da dieser voll von Obdachlosen war. Einer von ihnen hat angefangen sich unhöflich mir gegenüber zu verhalten und nur vor lauter Angst begann ich ihm zu erzählen wie ich auf die Straße kam und dass ich keine Vagabundin sei und er möge mich doch in Ruhe lassen. Es hat mich überrascht als er sagte, dass er

mir womöglich helfen könnte – er brachte mich ins „Gute Haus“. Dort angekommen sprach ich mit Herrn Arek und mit Fräulein Isabela, doch für diesen Tag war die Antwort negativ – weil man in diesem Haus nur Männer nehmen würde¹. Die kommenden Tage auf der Straße konnte ich kaum noch ertragen – so dass ich wieder ins „Gute Haus“ kam. DIESEN TAG WERDE ICH NIEMALS VERGESSEN. Herr Arek hat mich empfangen. Als er gesehen hat wie erschöpft ich war, hat er mir erst gezeigt wo ich duschen kann, hat mir etwas zu essen angeboten sowie ein Bett um mich zu erholen. Erst nach einigen Stunden der Ruhe hat er mich in sein Büro gerufen um mir mitzuteilen, dass er mich nicht einfach draußen auf der Straße lassen könne und ich vorübergehend da bleiben würde und man mit der Zeit sehen werde, was man mit mir machen kann.

Von diesem Tag an habe ich beinahe ein Jahr im „Guten Haus“ gewohnt, zwischenzeitlich habe ich dort auch erklärt, dass auch meine Jungs Probleme hatten; einer von ihnen schlief im Nachtschlaf und ging tagsüber zur Arbeit, der andere schlief und arbeitete in einem Taxi. (Fortsetzung S.2)

¹ An diesem Tag hat man Frau Nicolae angeboten ihr einen Platz in einem Frauenprojekt zu finden, da wir davon ausgegangen sind, dass sie solange im Nachtschlaf schlafen könnte. Zu diesem Zeitpunkt wußten wir nicht, dass Frau Nicolae aufgrund eines Streites unter Alkoholeinfluss im Nachtschlaf Hausverbot hatte – dies haben wir erst bei ihrem nächsten Besuch erfahren...

Dankesbrief der Frau Nicolae an „Das Gute Haus“ - Fortsetzung von Seite 1 ich wieder auf meinen eigenen Beinen stand.

So viel Geduld, Güte und Verständnis hatten diese Menschen mit mir, dass ich ganz langsam angefangen habe zu verstehen, dass das, was ich tat, nicht gut war - mich selbst zu zerstören. Sie haben mir alles angeboten, was ich gebraucht habe - angefangen bei Verpflegung, Arztbesuchen und Medikamenten, sie haben mir geholfen einen neuen Personalausweis und eine neue Geburtsurkunde zu bekommen, da ich die alten verloren hatte. Am wichtigsten war für mich aber die Tatsache, dass sie viel Geduld mit mir und viel Vertrauen in mich hatten. Sie haben mich bestraft, wenn ich einen Fehler gemacht habe, aber sie haben mich nie im Stich gelassen. Sie haben mir Mut gemacht, mich beraten und nicht aufgegeben, bis

Die Tatsache, dass meine Kinder in meiner Nähe waren, hat mir um so viel mehr Kraft gegeben und mit Hilfe Gottes und des Personals des "Guten Hauses" sind wir wieder eine wirkliche Familie geworden! Schließlich haben sie uns geholfen eine Zweizimmerwohnung anzumieten und halfen uns auch beim Umzug. Vom 1. März an habe ich endlich einen Arbeitsplatz bei einem seriösen Arbeitgeber und hoffe, dass dieser mit Gottes Hilfe mein endgültiger Arbeitsplatz sein wird. Ich bin mir sicher, dass soweit es meine Gesundheit zulassen wird, ich diesen auch behalten werde - denn Alkohol habe ich bereits sieben Monate lang gar nicht mehr konsumiert.

Diesen Optimismus verspüre ich heute dank der Hilfe des

Personals des "Guten Hauses", dem ich für all das, was sie für meine Familie und mich getan haben, aus ganzem Herzen danke. Diese Menschen werden für mich auch weiterhin meine wahre Familie und meine wahren Freunde bleiben, Menschen mit welchen ich von nun an die Freuden und Schwierigkeiten meines Lebens teilen werde.

Möge demjenigen, der die Idee hatte dieses Projekt ins Leben zu rufen, Gott Gesundheit und Kraft zum weiteren Schaffen geben. Dieser Mensch hat etwas ganz außergewöhnliches geschaffen und ich bin mir sicher, dass so wie ich hier Hilfe erfahren habe, haben sie auch viele vor mir und werden noch viele nach mir erfahren. Nochmals möchte ich Herrn Arek und den Damen Isabela, Ana und Astrid und natürlich auch dem Freiwilligen - Gabriel - danken. F.N.

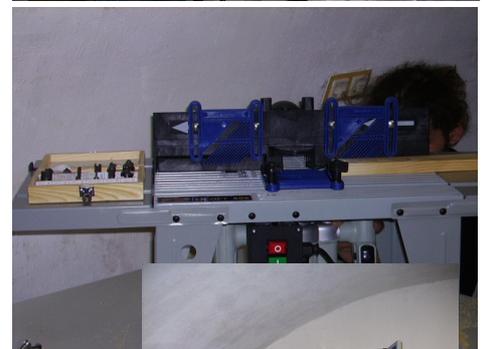
Wir haben eine Holzwerkstatt!!!

Diesen Frühling haben wir es geschafft, im Keller des "Guten Hauses" eine Holzwerkstatt einzurichten.

Dieses Projekt soll vor allem zwei Vorteile dem "Guten Haus" bringen: zum einen werden Bewohner des Hauses, welche keiner geregelten Tätigkeit nachgehen, die Möglichkeit bekommen sich wieder an einen Tagesablauf zu gewöhnen, in welchem gerade auch das Übernehmen von Verpflichtungen einen festen Platz hat. Nach einer längeren Zeit auf der Straße ist das Nachgehen einer regelmäßigen Tätigkeit für einige Menschen zunächst einmal eine Herausforderung. Somit hat die Werkstatt auch einen ergotherapeutischen Sinn. Der andere Vorteil wäre die Möglichkeit des Verkaufs der in der Werkstatt hergestellten

Produkte. Zumindest die durch den Betrieb der Werkstatt anfallenden Materialkosten sollen durch den Verkauf auf jedem Fall gedeckt werden, doch wir hoffen, dass auch ein kleiner Überschuss zur Mitfinanzierung der Gesamtkosten des Projektes hierbei herauskommen wird.

Sicherlich streben wir keine Produktion von Artikeln an, für deren Herstellung man zuerst eine Schreinerlehre absolvieren müsste - vielmehr sollen es einfache Produkte wie Meditationsbänkbchen oder einfache Möbel sein. Aber auch für den Eigenbedarf darf gearbeitet werden - wer sich seine Möbel in der Zeit im "Guten Haus" zusammensammelt und dann ein unmöbliertes Zimmer anmietet (zugegebenermaßen sind diese auf dem Wohnungsmarkt in Sibiu schwer zu finden), der spart Geld bei der Miete!



**Spendenkonto: Kontonr. 1525468 BLZ 783 600 00 VR-Bank Coburg eG
 Kontoinhaber: Fortotschka e.V. Stichwort: „Rumänien“**

Wegen einer Krankheit auf der Strasse – soll dies nun nicht mehr vorkommen?....

Herr Cotofana ist Epileptiker. Zusammen mit der durch die Epilepsie verursachten Persönlichkeitsstörung und schweren Durchblutungsstörungen in den Beinen ergibt sein Leiden eine völlige Arbeitsunfähigkeit, für die Herr Cotofana 2004 eine monatliche Rente von etwa 40,-€ bekam - eine Summe, die nicht mal für die Hälfte der Miete eines Zimmers in Sibiu reicht. Herr S. kam ebenso 2004 hilfeschend ins Gute Haus - auf der Strasse wegen einer Herzerkrankung. Die kleine Krankheitsrente reichte nicht ein mal aus, um die für ihn lebensnotwendigen Medikamente zu bezahlen, geschweige denn Miete.

Während Herr Cotofana dank der Unterstützung eines finanziell besser gestellten Kollegen "Das Gute Haus" nach einem Jahr wieder verlassen konnte, wohnt Herr S. bis heute noch da. Er kann sich einen neuen Anfang in seinem Leben schlicht und ergreifend nicht leisten. Ob sich die Situation derjenigen unter unseren Bewohnern, welche aufgrund einer Erkrankung arbeitsunfähig wurden, demnächst ändert?

Mit dem 1. Januar 2007 hat all diejenigen, welche unter irgendeiner Form von Behinderung leiden, eine gute Nachricht erreicht - die staatlichen Renten für Menschen mit Behinderungen wurden angehoben. Von den Bewohnern des "Guten Hauses" betrifft es diejenigen, welche unter einer chronischen Krankheit leiden, z.B. psychisch Kranke. Eine psychiatrische Behandlung kann hier zwar oft die Symptome lindern, eine völlige Heilung ist jedoch bei vielen psychischen Erkrankungen nicht möglich. Je

nach der Schwere der Erkrankung beeinflusst diese natürlich auch die Chancen der betroffenen Person einen Arbeitsplatz zu finden und dauerhaft zu behalten. Was bedeutet die gute Nachricht vom Anstieg der Renten jedoch praktisch?.... Herr V., welcher eine Behindertenrente aufgrund einer psychischen Erkrankung bekommt, erhält nun monatlich etwa 60,-€ statt (!) 15,-. Aus dem "Guten Haus" ausziehen kann er mit so einem Monatseinkommen noch lange nicht. Herrn Cotofana wurde seine Krankheitsrente angehoben - nun erhält er monatlich etwa 95,- €. Es reicht im Sommer, im Winter könnte er ohne unserer Hilfe jedoch weiterhin keine Heizkosten bezahlen und würde somit wieder obdachlos werden. Herr S. dagegen?.... Er erhält seit langer Zeit unverändert seine Krankheitsrente von 60,-€ und hofft auf einen Altenheimplatz, denn für die Miete für einen Platz in einem Zweipersonenzimmer reicht es nach wie vor nicht.



Von links: Herr S. bekommt seit Jahren die gleiche Krankheitsrente, mit welcher er aber ohne unserer Hilfe auf der Strasse leben müsste. Herr Cotofana (Mitte) kommt während des Sommers mit seinem Geld zurecht, doch ein Winter ohne der Unterstützung aus dem Fond der „Winterhilfe“ der Ev. Kirche würde ihn wieder auf die Strasse bringen. Herr V. (rechts), ein talentierter Ballettänzer, wurde arbeits- und obdachlos wegen einer psychischen Erkrankung. Mit seiner Behindertenrente könnte er nicht mal die Kaltmiete in der Stadt bezahlen, um von Nebenkosten oder Verpflegung schon gar nicht zu sprechen.....

**Spendenkonto: Kontonr. 1525468 BLZ 783 600 00 VR-Bank Coburg eG
Kontoinhaber: Fortotschka e.V. Stichwort: „Rumänien“**

!!! s.S.5 !!!

Werde Projektpate und rette Leben!!!

DIE GESCHICHTE GEHT WEITER...

Das neue Jahr brachte Veränderungen mit sich. Herr Schneider, einer der Bewohner des „Guten Hauses“, ist umgezogen. Damit hat er allerdings nicht nur einen Schritt in Richtung Unabhängigkeit getan, wie es wegen der Notwendigkeit weiterer finanzieller Unterstützung auch nach dem Auszug aus dem Projekt bei vielen Klienten der Fall ist, sondern ist tatsächlich UNABHÄNGIG GEWORDEN. Im Augenblick lebt er von seiner monatlichen Rente und den Ersparnissen,

welche er in der Zeit im „Guten Haus“ zurücklegen konnte. Somit hat Herr Schneider seinen Platz anderen Kollegen frei gemacht, welche sich heute in der gleichen Situation befinden, wie er selber einst, als wir ihn aus der psychiatrischen Klinik ins „Gute Haus“ geholt haben. Seinen Platz hat nun Herr B. eingenommen, der wie so viele andere, nach einer Scheidung auf der Strasse landete. Die gemeinsame Wohnung hat er freiwillig verlassen, um seiner ehemaligen Frau und der Tochter einen Platz zum Leben zu geben. Doch obdachlos zu werden war noch lange nicht der Gipfel seines Unglücks. Ein Schädeltrauma als Folge eines Arbeitsunfalls, welches auch seine Augen in Mitleidenschaft gezogen hat, beraubte ihn der Möglichkeit sich seinen Lebensunterhalt selber zu verdienen.

Als wir ihn kennengelernt haben, hat er uns mit seiner Schüchternheit überrascht. Er

traute sich nicht um Hilfe zu bitten, weil er doch jetzt ein Mensch sei, der auf der Strasse lebt, und deshalb auch „wahrscheinlich nicht gut riecht“, wie ihm schon andere gesagt haben. Ostern – das Fest der Auferstehung Christi – hat Herr B. dieses Jahr bereits in einer neuen Familie gefeiert. In einer Familie, die von nun an ihm zur Seite stehen wird wenn es darum geht, den kommenden Schwierigkeiten und Herausforderungen des Lebens die Stirn zu bieten.



Herr Schneider in seiner neuen Wohnung



Herr B. in seinem vorübergehendem neuen „Zu Hause“.

Step by Step e.V. Münster über “Das Gute Haus”:

Das Projekt "Das Gute Haus" in Sibiu, Rumänien, wurde durch Frau Petra Stöckmann-Kothen, Gemeindefereferentin aus Deutschland und tätig in Sibiu, an uns herangetragen. Da diese Einrichtung in Bezug auf eine mögliche Unterstützung die Statuten unserer Satzung erfüllt, nahmen wir Kontakt mit Herrn Paluszek auf, der uns über E-Mail viele Detailinformationen und Fotos zum "Guten Haus" zukommen ließ und uns bis heute stets auf dem Laufenden hält. Somit haben wir das "Gute Haus" bereits zweimal mit einer Monatsspende in Höhe von 2050,-€ unterstützt. Ein Höhepunkt unserer Arbeit diesbezüglich war ein Besuch des "Guten Hauses" durch zwei Mitglieder unseres Vorstands im Oktober 2005. Wir durften alle Räumlichkeiten, die in sehr gutem Zustand sind, besichtigen und wurden von Herrn Engel sehr nett empfangen und über Aktuelles informiert. Wer Sibiu einmal einen Besuch abgestattet hat, dürfte die Arbeit des "Guten Hauses" besonders schätzen: Es gibt viele Menschen, die einsam bzw. in Armut leben müssen und oft kein Geld für Miete oder Heizkosten haben. Hier bietet das "Gute Haus" eine lobenswerte 'Anlaufstelle', um Notleidenden bzw. Obdachlosen den Einstieg in ein "normales" Leben wieder zu ermöglichen. Wir wünschen dieser Einrichtung für die Zukunft alles erdenklich Gute und könnten uns durchaus vorstellen, das "Gute Haus" auch zukünftig zu unterstützen.

Werden Sie Projektpate!

Vier Menschen unterstützen bisher „Das Gute Haus“ mit einer monatlichen Spende – jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten. Die monatlichen Unterstützungen liegen zwischen 10,- und 50,- €. Das ergibt insgesamt 130,-€/ mntl., jährlich 1560,- €. So können wir mit der Unterstützung von **nur 4 Personen**, von denen jeder gerade mal soviel gibt, dass es für ihn persönlich keine große Belastung darstellt, z.B. alle Medikamente bezahlen, die wir während eines ganzen Jahres für unsere Klienten kaufen müssen (etwa 1.200,00 €). Oder aber die Bewohner drei Monate lang voll verpflegen und alle nötigen Haushaltsartikel wie Spülmittel etc.dazukaufen (etwa 6 Personen, 3 Monate - 1.500,- €). Mit wenig Geld ist hier viel getan – helfen Sie mit!



Übernahme einer Projektpatenschaft

Einzugsermächtigung

Ich werde Projektpate und ermächtige Fortotschka e.V. widerruflich, meinen Beitrag zu jedem Monatsanfang vom unten angegebenen Konto abzubuchen. Der Spendenbeitrag wird ausschließlich für das Projekt "Das Gute Haus/Casa Buna" in Sibiu, Rumänien verwendet.

Ich spende monatl. EUR 10,- / 20,- / 30,- / anderer Betrag: _____ €

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ / Ort: _____

Email: _____ Tel.: _____

Konto: _____

Bank: _____ BLZ: _____

Regelmäßige Berichte und Informationen über die Tätigkeiten des Guten Hauses möchte ich

per Email / per Post zugeschickt bekommen.

Ich möchte keine Informationen zugeschickt bekommen.

Ich kann die Projektpatenschaft jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen bzw. die Einzugsermächtigung widerrufen.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Beitrag für die Projektpatenschaft ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten im ersten Quartal des Folgejahres automatisch eine Spendenquittung für Ihre Steuererklärung.

Wir bitten Sie die Einzugsermächtigung per Post oder Email an uns zu schicken:

Fortotschka e.V. – Arkadiusz Paluszek

Bahnhofsplatz 8

96450 Coburg bzw. an

a.paluszek@fortotschka.de

Ein weitere Dank geht an:

Soroptimistinnen International
Ev. Kirchengemeinde Recklinghausen
Kaeser Kompressoren, Coburg
Ev. Kirchengemeinde Obertshausen
Partnerschaft mit Osteuropa e.V
Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
in Hermannstadt

Initiative „Christiana“, Cisanadie
Wilhelm Oberle Stiftung
Poliflex Sibiu
Deutsch-Rumänische Gesellschaft Berlin
Deutscher Wirtschaftsclub Siebenbürgen
Verband der Landler Oberösterreich
Allen Projektpaten!!!